

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Weitere Enttäuschungen zu erwarten: Krise ist bei den Unternehmen angekommen

Sehr geehrte financial.de-Leser,

lange Zeit war die Stimmung stark getrübt an den Börsen in der vergangenen Woche, vor allem aufgrund der sich zuspitzenden Lage in Spanien – doch dann ergrieff Mario Draghi, der Präsident der Europäischen Zentralbank, das Wort. Mit seinem Ja zur weiteren Unterstützung der EU-Krisenstaaten entzündete er ein kurzes, aber umso heftigeres Kursfeuerwerk.

Draghi hellte damit die Stimmung an den Weltbörsen kurz auf, und speziell beim Dax sorgte er dafür, dass sich das Bild aus charttechnischer Sicht nicht weiter eintrübte. Nach der Rede des Mannes aus Italien eroberte der deutsche Leitindex die 200-Tage-Linie zurück, die er zuvor bereits kurzzeitig unterschritten hatte. Vom Tagestief ging es um 250 Zähler nach oben.

„Der nahezu einzig verbliebene Stabilisator der Märkte hat damit einmal mehr Wirkung gezeigt. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die internationalen Notenbanken die Märkte stützen und Liquidität im Überfluss zur Verfügung stellen werden“, erklären die Experten der Landesbank Berlin, heben jedoch gleichzeitig den warnenden Zeigefinger: Der übertriebene Kursprung sollte nicht über die unveränderte Brisanz der Schuldenkrise sowie die sich weiter eintrübenden Konjunkturperspektiven hinwegtäuschen.

Dass die Krise allmählich auch bei den Unternehmen ankommt, zeigt die auf Hochtouren laufende Berichtssaison. „Die enttäuschenden Quartalszahlen von Deutsche Bank, MAN und Siemens zeigten, dass sich die Gewinnperspektiven der DAX-Unternehmen im zweiten Quartal deutlich eintrübt haben“, erklärt Andreas Hürkamp von der Commerzbank. Der spürbare Rückgang des Ifo-Index lasse außerdem erwarten, dass sich dieser negative Gewinntrend im dritten Quartal fortsetzen wird.

Zunächst steht in der kommenden Woche hierzulande aber wieder eine Reihe Blue Chips mit ihren Zahlen für das zweite Quartal auf dem Prüfstand. Auch wenn hier weitere Enttäuschungen zu erwarten sind, verbreitet Hürkamp Optimismus: „Trotz enttäuschender Quartalszahlen, schwacher Konjunkturindikatoren und Eurokrise liegt der DAX-Index derzeit knapp 10 Prozent höher als zu Jahresbeginn. Ein Grund hierfür ist die Trendwende in der globalen Geldpolitik, wegen der sich der DAX auch weiterhin relativ robust entwickeln sollte.“

Von der Konjunkturseite erwarten die CoBa-Experten zunächst keine negativen Einflüsse: „Nicht gut, aber auch nicht schlechter als im Juni. Dies dürfte das Fazit der nächste Woche anstehenden wichtigen Konjunkturdaten sein.“

Im Fokus werden in dieser Hinsicht vor allem der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe (Mittwoch, 1.8.) und der US-Arbeitsmarktbericht (Freitag, 3.8.) sowie der chinesische Einkaufsmanager-Index (1.8.) stehen.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Finanzanalyst GBC AG
Felix Gode (Dipl. Wirtschaftsjurist (FH), Stellv. Chefanalyst GBC AG



Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 30

geringe Insideraktivität in der KW 30 – Insiderindikator stagniert bei 1,7

Wie bereits zum Ende der Vorwoche notiert der Insiderindikator für Juli 2012 auch zum Ende der KW 30 bei niedrigerem 1,7. Zwar konnte in der abgelaufenen Woche ein Indikatorwert von 3 ermittelt werden, jedoch ist die Zahl der gesamten Transaktionen mit 4 sehr gering, was die Aussagekraft verzerrt. Auf Monatsbasis haben sich vor diesem Hintergrund jüngst keine Veränderungen ergeben.

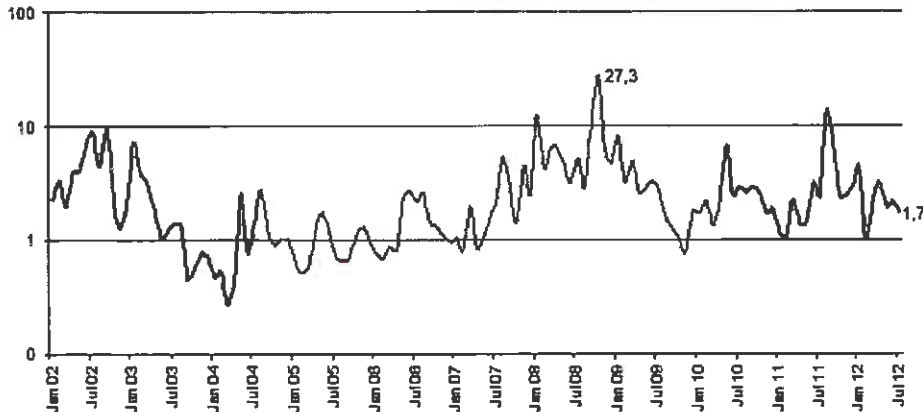
Weiterhin dürfte die Zurückhaltung der deutschen Insider auf das volatile Marktumfeld zurückzuführen sein. Die Unsicherheiten haben sich dabei zuletzt sogar noch erhöht, was durch die zunehmende Zahl an Prognosekorrekturen begründet sein könnte. Insbesondere Unternehmen aus zyklischen Bereichen haben in den vergangenen Tagen verstärkt mit Anpassungen der Erwartungen auf das sich eintrübende konjunkturelle Umfeld reagieren müssen. Auf der anderen Seite sind die Bewertungsniveaus immer noch sehr günstig, was durch die regen Übernahmeaktivitäten belegt wird.

Diese gegensätzlichen Faktoren führen zu der Pattsituation bei den Insidertransaktionen, welche sich wohl erst dann auflösen dürfte, wenn

financial.de Insiderindikator 28.07.2012

einer der beiden genannten Faktoren Überhand gewinnt oder die Euro-Schuldenkrise durch konstruktive Ansätze in den Griff bekommen wird.

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftransaktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

**Insiderkauftransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 30):
Einhell Germany AG (WKN: 565493) - Insiderkaufe durch Vorstand Andreas Kroiß - aktueller Kurs 27.07.12: 31,12 €**

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
17.07.2012	Andreas Kroiß	Vorstand	Kauf	215	29,70	6.386

Der Insiderkauf durch den Vorstand der Einhell Germany AG, Herrn Andreas Kroiß, im Juli 2012 ist nicht der erste Kauf in diesem Jahr. Vielmehr hat Herr Kroiß bereits im Januar 2012 Aktien im Gegenwert von rund 25.000 € erworben, damals zu Kursen von ebenfalls um die 30 €. Hintergrund der neuerlichen Kauftransaktion dürfte dabei die jüngste Kursschwäche sein, wobei die Aktie von ihrem Hochkurs bei 38 € im Februar 2012 wieder merklich korrigierte.

Die Kursschwäche lässt sich wiederum mit einem vergleichsweise schwächeren Q1 2012 begründen. Hier wurde nämlich ein Umsatzrückgang in Höhe von 4,4 % auf 90,5 Mio. € verbucht. Dabei zeigten sich die Inlandserlöse, die den größten Anteil am Konzernumsatz ausmachen, sehr robust und legten sogar deutlich um 5,4 % zu. Die starke Arbeitsmarktsituation und damit private Kaufkraft in Deutschland, bei einer gleichzeitig guten Konsumstimmung, dürften hierbei wesentliche Faktoren gewesen sein.

Belastend wirkte sich insbesondere das Geschäft im europäischen Ausland aus, wo die Umsatzerlöse um 19,6 % zurückgingen. Die größten Absatzmärkte sind dabei Österreich, Italien und Spanien. Insbesondere in den beiden Letztgenannten ist die Konsumstimmung vor dem Hintergrund der Schuldenkrise derzeit außerordentlich schwach, was sich in den Umsatzzahlen widerspiegelt.

Der Umsatzrückgang auf Konzernebene ist jedoch auch durch Verschiebungen von Umsätzen von März in den April geprägt gewesen. Bereits Ende April lagen die Umsatzerlöse wieder auf Vorjahresniveau. Dabei haben unter anderem die neuen Zielländer in Südamerika einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Auch ergebnisseitig sollte die Einhell Germany AG im weiteren Jahresverlauf wieder Verbesserungen ausweisen. Im Q1 2012 war das Vorsteuerergebnis um 25,5 % auf 4,2 Mio. € rückläufig. Hintergrund dabei sind erhöhte Personalkosten im Zuge des Aufbaus der neuen Konzerngesellschaften in Südamerika sowie den Ausbau der Personalkapazitäten in Deutschland und China. Bei den weiteren Kostenpositionen wies die Einhell Germany AG einmal mehr eine hohe Kostendisziplin auf, was sich bereits im Q2 2012 positiv auf das Ergebnis auswirken sollte.

Für das Gesamtjahr strebt das Unternehmen konstante bzw. leicht erhöhte Umsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr an, als 365,3 Mio. € erwirtschaftet wurden. Die Vorsteuerergebnismarge soll dabei ebenfalls auf dem Vorjahresniveau von rund 5,2 % liegen. Bei einem sich daraus ergebenden Jahresüberschuss in Höhe von erneut rund 14,5 Mio. € errechnet sich ein 2012er KGV in Höhe von lediglich 8. Zudem notiert die Einhell Germany AG rund 23 % unterhalb ihres immaterielle Vermögenswerte bereinigten Eigenkapitalniveaus.

Die stabilen operativen Aussichten auf das laufende Geschäftsjahr sowie die gleichzeitig günstige Bewertung der Aktie sprechen für ein Investment in die Vorzugsaktie der Einhell Germany AG, womit der Kauf des Vorstandes sehr gut nachvollziehbar ist.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben -

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.gbc-ag.de/insider.php?rubrik=artikelview&id=17&fm=ArtikelD08>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So unterstützen empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informatorsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

